

Dekanatsforum NW-OW: Ein anspruchsvolles Thema

## PID und Exit: Wann ist ein Mensch ein Mensch?

**Die medizinischen Möglichkeiten stellen uns vor komplexe Fragen – vor allem am Anfang und am Ende des Lebens. Die Seelsorgenden von Ob- und Nidwalden stellten sich an ihrem Bildungsnachmittag den herausfordernden Themen rund um die PID und den assistierten Suizid (Exit).**

«Mensch nach Mass!? – Biblische Einladung zur Unvollkommenheit». Schon der Titel des Nachmittags mit Hanspeter Schmitt, Ethikprofessor der Theologischen Hochschule Chur bringt auf den Punkt, wo das Grundproblem liegt und in welcher Richtung nach Auswegen zu suchen ist.

### **Die Falle: Falscher Perfektionismus**

Unsere Kultur und Gesellschaft sei «beherrscht von einem Perfektionswahn, der den Menschen reduziert auf Äusserlichkeiten und Leistungsfähigkeit und ihn von sich selber entfremdet», so die Diagnose von Schmitt in aller Kürze. «Wann ist ein Mensch ein Mensch?» singt auch Herbert Grönmeyer und stellt damit die Frage, unter wel-

chen Bedingungen und Vorzeichen der Mensch ein Recht auf Leben hat. Themen rund um den Schutz des Lebens (am Anfang und am Ende, bei Behinderung, im Krieg und auf der Flucht, usw.) werden die Gesellschaft immer wieder herausfordern.

### **Der Ausweg: Unvollkommenheit würdigen**

«Statt nicht-perfektes Leben und nicht-perfekte Menschen auszugrenzen oder verhindern zu wollen, wird es darum gehen, solches Leben als besondere Seinsweise zu sehen und zu würdigen, dass die Welt von diesen Seinsweisen auch lernen und sich dank ihnen auch weiterentwickeln kann», fordert Schmitt. Auch er hat kein Patentrezept, aber: «Wir tun gut daran, unsere Massstäbe kritisch zu hinterfragen und den Weg aus der Sackgasse des falschen Perfektionismus zu suchen und Werte wie Empathie, Angewiesensein, Machtlosigkeit usw. zu würdigen, eine Kultur der Mitmenschlichkeit zu leben und zur Unvollkommenheit einzuladen».

Komplexe, schwierige und kontrovers zu diskutierende Fragen stellen sich und fordern uns heraus: Es spricht viel dafür und viel dagegen - wenn wir am 05. Juni 2016 über das Referendum zur PID abstimmen werden. Dabei wird es uns wohl auch

so gehen, wie dem Referenten: «Ich find's nicht gut, aber als ich ein Paar kennenlernte, das aufgrund genetischer Vorbelastung behinderte Kinder hat und sich in diese belastete Situation ein gesundes Kind wünscht, wurde ich schon sehr nachdenklich.»

*Silvia Brändle*

**Mehr:**

**[www.bag.admin.ch/de/pid](http://www.bag.admin.ch/de/pid)**



Die Mitglieder der Dekanate Ob- und Nidwalden in angeregtem Gespräch über ein komplexes Thema.

Foto: Donato Fisch